

Vier Menschentypen - III: Der Weltgebundene

Lieber Leser, liebe Leserin

Obwohl viele Gläubige um eine Erweckung und um das mächtige Wirken des Heiligen Geistes flehen, scheint dennoch alles beim Alten zu bleiben. Unser Herr Jesus Christus zeigt uns im Matthäus-Evangelium Kapitel 13 in den Versen 7 und 22 die weit verbreitete Ursache für diesen Zustand:

«Siehe, es ging ein Sämann aus, zu säen ... Einiges fiel unter die Dornen; und die Dornen wuchsen empor und erstickten's. Bei dem aber unter die Dornen gesät ist, das ist, der das Wort hört, und die Sorge der Welt und der betrügerische Reichtum ersticken das Wort, und er bringt keine Frucht.» (Matth. 13,3.7.22)

Der Same unter den Dornen muss völlig ersticken. Auch hier handelt es sich um Menschen, die das Wort Gottes unverfälscht gehört haben. Sie lassen sich mit dem guten Samen besäen. Wer möchte nicht das ewige Leben ererben?

Gemäß dem Worte Gottes in Matthäus-Evangelium 13 kennzeichnet sich der Weltgebundene nach zwei Richtungen:

1. In der «Sorge der Welt»
2. Im «betrügerischen Reichtum»

Wenn diese beiden auch anfänglich noch so verschieden aussehen, so sind sie doch ganz eng miteinander verwandt und führen in dasselbe Schicksal, nämlich: Das Wort Gottes erstickt, *«und er bringt keine Frucht»*. Wer aber keine Frucht bringt, wird abgehauen und ins Feuer geworfen (Joh. 15,2.6). Oder mit andern Worten ausgedrückt: Ohne Heiligung wird niemand den Herrn sehen (Hebr. 12,14). Viele Gläubige sind weltgebunden! Sie leben in einer trügerischen Frömmigkeit, doch das praktische Leben ist voll Sorge und Genusssucht. Wie werden einst diese Menschen vor dem ewigen Richter schrecklich enttäuscht sein. Darum können wir das Wort Gottes nicht ernst genug nehmen.

1. **«Die Sorge der Welt ... erstickt das Wort, und er bringt keine Frucht.»** Haben Sie Sorgen? Gibt es in Ihrem Leben Dinge, die Sie beunruhigen? Oft sind es scheinbar Kleinigkeiten. Alles, was uns beschäftigt, uns Sorge bereitet, steht uns im Wege, dass wir dem Herrn Jesus Christus gemäß der Bibel nachfolgen. Es gibt Menschen, die durch finanzielle Sorgen das Wort Gottes zum Ersticken bringen. Sie meinen, sie könnten in Obdach mehr haben.

Wieder andere sorgen sich zu sehr in der Arbeit. Viele Menschen sorgen sich wegen ihren Verwandten und Bekannten. Das Sorgen verunmöglicht ein Mittragen der Nöte unserer Nächsten. Alles Sichsorgen ist ein Zeichen des fehlenden Vertrauens zum lebendigen Gott! Wir haben vom Allmächtigen kein Recht erhalten, uns zu sorgen. Alles, was uns beschäftigt und bedrückt, steht zwischen uns und dem Sohne Gottes.

Welch eine schreckliche Sünde! Der Sorgengeist ist nie allein. Neid und Bitterkeit, Hader und Unglaube sind seine Begleiter.

Missionswerk Freundes-Dienst e.V.

Postfach 1432, DE-79705 Bad Säckingen ● Postfach 23, CH-5023 Biberstein

Tel. 0041 (0)62 827 27 27 ● Fax 0041 (0)62 839 30 03 ● info@freundesdienst.org

Radiosendung per Telefon: DE: 037 1919 09 888; CH: 062 839 30 20 ● Download als mp3: radiofd.org

Der Herr Jesus Christus ruft uns im Matthäus-Evangelium 6,25.30-34 zu: *«Darum sage ich euch: Sorgt nicht um euer Leben, was ihr essen und trinken werdet; auch nicht um euren Leib, was ihr anziehen werdet ... Wenn nun Gott das Gras auf dem Feld so kleidet, das doch heute steht und morgen in den Ofen geworfen wird: sollte er das nicht viel mehr für euch tun, ihr Kleingläubigen? Darum sollt ihr nicht sorgen und sagen: Was werden wir essen? Was werden wir trinken? Womit werden wir uns kleiden? Nach dem allen trachtet die Heiden. Denn euer himmlischer Vater weiß, dass ihr all dessen bedürft. Trachtet zuerst nach dem Reich Gottes und nach seiner Gerechtigkeit, so wird euch das alles zufallen. Darum sorgt nicht für morgen, denn der morgige Tag wird für das Seine sorgen. Es ist genug, dass jeder Tag seine eigene Plage hat.»*

Ferner sagt die Bibel: *«Alle eure Sorge werft auf ihn; denn er sorgt für euch»* (1. Petr. 5,7). Wenn Sie nicht alle Dinge dem HERRN im Gebet hinlegen können, ist Ihr Leben mit Gott noch nicht in Ordnung. Nach Offenbarung 21,8 gehören die Feigen und Ungläubigen zur gleichen Gruppe wie die Unzüchtigen und Zauberer und Götzendiener und Lügner, *«deren Teil wird in dem Pfuhl sein, der mit Feuer und Schwefel brennt.»* Welch ein Vorrecht und eine Gnade haben wir nach Phil. 4,6: *«Sorgt euch um nichts, sondern in allen Dingen lasst eure Bitten in Gebet und Flehen mit Danksagung vor Gott kundwerden!»*

2. «Der betrügerische Reichtum erstickt das Wort, und er bringt keine Frucht.» Der Weltgebundene, der irdisch gesinnte Mensch, quält sich entweder mit schrecklichen Sorgen ab oder betrügt sich selber durch seinen vergänglichen Reichtum. Der Betrug des Reichtums versklavt und verblendet viele Christen. Es ist ein Betrug des Reichtums, wenn ein Wortverkündiger seine Stelle wegen höheren Gehaltes wechselt. Es ist ein Betrug des Reichtums, wenn der geistliche Stand einer Gemeinde oder eines Missionswerkes nach dem eigenen materiellen Vermögen oder demjenigen einzelner Mitglieder beurteilt wird. Wie viele Seelen gehen wegen des *«betrügerischen Reichtums»* zugrunde. Das Wort Gottes erstickt. Solche Menschen werden der Entrückung nicht teilhaftig sein. Sie sind weltgebunden. Wer ist Ihr Gott? Ist der lebendige HERR Ihr Gott oder der Mammon? So spricht unser Herr Jesus Christus: *«Niemand kann zwei Herren dienen: entweder er wird den einen hassen und den andern lieben, oder er wird an dem einen hängen und den andern verachten. Ihr könnt nicht Gott dienen und dem Mammon»* (Matth. 6,24). Auch Sie können nicht zwei Herren dienen. Sie müssen endlich eine endgültige Entscheidung treffen und dabei bleiben. Sagen Sie sich im Namen Jesu Christi los von aller Weltgebundenheit!

Viele Menschen stehen unter dem Betrug des Reichtums, auch wenn sie noch nichts besitzen. Dies trifft dann zu, wenn der inneren Sehnsucht nach Reichtum nachgegeben und das Leben darauf ausgerichtet wird. Mit dem Betrug des Reichtums paart sich die Unzufriedenheit und der Geiz. Gott gebietet allen Christen, ganz besonders aber Seinen Dienern, in Seinem Wort nach 1. Tim. 6,8-11: *«Wenn wir aber Nahrung und Kleider haben, so wollen wir uns daran genügen lassen. Denn die reich werden wollen, die fallen in Versuchung und Verstrickung und in viele törichte und schädliche Begierden, welche die Menschen versinken lassen in Verderben und Verdammnis. Denn Geldgier ist eine Wurzel alles Übels; danach hat einige gelüftet, und sie sind vom Glauben abgeirrt und machen sich selbst viel Schmerzen. Aber du, Gottesmensch, fliehe das!»*

Ferner sagt die Bibel: Kein Habsüchtiger ein Erbeil hat im Reich Christi (Eph. 5,5). Der Habgierige sagt dem HERRN ab (Ps. 10,3). Der Geizige zerstört sein eigen Haus (Spr. 15,27). Vielleicht trachten Sie nicht nach großem Geldvermögen. Zum *«betrügerischen Reichtum»* gehört auch alle Genusssucht und aller Hang zur Bequemlichkeit. Prüfen Sie Ihr Leben! Streben Sie nach Vergnügungen? Wollen Sie das Leben genießen und sich immer mehr leisten? Hierzu gehört auch Ihre Garderobe und Ihr Makeup. Die Mode soll oftmals nicht vorhandenen Reichtum vortäuschen.

Missionswerk Freundes-Dienst e.V.

Postfach 1432, DE-79705 Bad Säckingen ● Postfach 23, CH-5023 Biberstein

Tel. 0041 (0)62 827 27 27 ● Fax 0041 (0)62 839 30 03 ● info@freundesdienst.org

Radiosendung per Telefon: DE: 037 1919 09 888; CH: 062 839 30 20 ● Download als mp3: radiofd.org

Wenn Sie nicht ganz entschieden und bewusst aller Weltgebundenheit absagen, kommt das Wort Gottes in Ihnen zum Ersticken und Sie bringen keine Frucht. Gott fordert von allen Weltgebundenen eine völlige Hingabe an den Herrn Jesus Christus. Erst dann geht Ihnen die Bibel, das lebendige, ewige Wort Gottes auf und der Heilige Geist kann in Ihnen und durch Sie wirken. Lassen Sie sich reinigen durch das Blut Jesu Christi. Auch hier gelten die Worte des Erlösers: *«Wenn euch nun der Sohn frei macht, so seid ihr wirklich frei»* (Joh. 8,36). Dann werden Sie plötzlich der Verweltlichung in Ihrer Gemeinde in der Kraft des Heiligen Geistes entgegentreten können und dadurch viele liebe Glaubensgeschwister vor dem Gericht Gottes bewahren.

Radiobotschaft von Evangelist Josef Schmid

Vier Menschentypen - IV: Der Fruchtbringende

“Siehe, es ging ein Sämann aus, zu säen. Einiges fiel auf gutes Land und trug Frucht, einiges hundertfach, einiges sechzigfach, einiges dreißigfach. Bei dem aber auf gutes Land gesät ist, das ist, der das Wort hört und versteht und dann auch Frucht bringt; und der eine trägt hundertfach, der andere sechzigfach, der dritte dreißigfach.”

“Einiges fiel auf gutes Land und trug Frucht.” Das Land ist das menschliche Herz. Wenn dieses unverständlich, wetterwendisch oder weltgebunden ist, kann es den göttlichen Samen nicht fruchtbringend aufnehmen. Die Bibel sagt: *“Das Dichten und Trachten des menschlichen Herzens ist böse von Jugend auf”* (1. Mose 8,21). *“Sie sind alle abgewichen und allesamt verdorben; da ist keiner, der Gutes tut, auch nicht einer”* (Ps. 14,3). Kein Herz ist von Natur aus rein. Viele arge Gedanken wurzeln, wuchern und hindern das Wachstum des Wortes Gottes. Wie ein Stück Ackerland, so muss auch das menschliche Herz von Gott zu einem guten Lande zubereitet werden. Folgende drei Vorgänge sind in einem Leben, das Frucht bringen soll, unbedingt Vorbedingung:

1. Jedes Stück Land wird gepflügt, nachdem alles Kraut und Unkraut abgeschnitten wurde. Genau gleich verhält es sich beim Menschen. Bevor das Herz eine völlige Umwandlung erleben und fruchtbar werden kann, müssen wir uns von allen Sünden, bösen Werken und auch von unseren vermeintlich guten Anlagen reinigen lassen. Sind Sie gewillt, Ihre bisherige Lebensweise völlig zu ändern? Sie hören das Wort Gottes und der Heilige Geist überführt Sie, offenbart Ihnen Ihren sündigen Zustand.

Gewiss gibt es in jedem Leben auch Positives. Dies ist oft das Hindernis zur völligen Umkehr, wenn der Mensch sich darauf stützt. Unsere vermeintlich guten Werke erretten uns nicht. Auch Sie brauchen eine völlige Herzensumwandlung, die allein der Herr Jesus Christus, der Gekreuzigte und Auferstandene, Ihnen geben kann. Wie der Acker durch den Pflug gekehrt wird, so muss sich der Mensch in tiefstem Herzen bekehren. Wir dürfen mit unserer ganzen Sündenlast unter das Kreuz kommen, uns reinigen lassen durch das Blut Jesu Christi und unser Leben Ihm übergeben. Gott fordert von uns allen eine völlige Hingabe an Ihn. Wer das nicht tut, ist kein gutes Land und bringt keine Ewigkeitsfrucht. Auch Sie dürfen erleben: *“Darum: Ist jemand in Christus, so ist er eine neue Kreatur; das Alte ist vergangen, siehe, Neues ist geworden”* (2. Kor. 5,17). Dies ist der erste Schritt, die erste Bedingung. Wir müssen das Wort Gottes verstehen, indem wir den Heilsplan Gottes in der Kreuzigung und Auferstehung Seines Sohnes, Jesus Christus, für uns persönlich annehmen.

Missionswerk Freundes-Dienst e.V.

Postfach 1432, DE-79705 Bad Säckingen ● Postfach 23, CH-5023 Biberstein

Tel. 0041 (0)62 827 27 27 ● Fax 0041 (0)62 839 30 03 ● info@freundesdienst.org

Radiosendung per Telefon: DE: 037 1919 09 888; CH: 062 839 30 20 ● Download als mp3: radiofd.org

2. Das frisch gepflügte Ackerland kann noch nicht besät werden. Mit der Egge wird es zuerst ausgeebnet, verfeinert und von jeglichen Wurzeln und Steinen befreit. In gleicher Weise braucht jeder bekehrte und wiedergeborene Mensch eine tiefe Heiligung des Geistes (1. Petr. 1,2). Gott gebietet uns: *‘Jagt dem Frieden nach mit jedermann und der Heiligung, ohne die niemand den Herrn sehen wird’* (Hebr. 12,14). Diese Heiligung finden wir in Apostelgeschichte 2,42: *‘Sie blieben aber beständig in der Lehre der Apostel und in der Gemeinschaft und im Brotbrechen und im Gebet.’* Ohne diese innere und äußere Gemeinschaft bleibt auch beim Gläubigen das Herz unausgeglichen und Wurzeln aus dem alten Leben machen sich mit der Zeit bemerkbar. Der Mensch ist anfällig für Schwärmerei und Unnüchternheit, der Richtgeist und die Überheblichkeit bringen ihn zu Fall. Wer die Gemeinschaft mit wirklich bibelgläubigen Kindern Gottes nicht sucht und beständig pflegt, verkümmert in sich und wird *‘von jedem Wind einer Lehre’* hin- und hergetrieben (Eph. 4,14).

Das Wort Gottes, die Wahrheit, heiligt uns (vergl. Joh. 17,17). In dem Maße, wie das Wort Gottes durch unsere völlige Unterstellung uns heiligen kann, sind wir von der Kraft des Heiligen Geistes erfüllt. Das ist ein gutes Land zum Frucht bringen. Viele Evangelisationen bringen trotz großem Aufwand wenig bleibende Frucht, weil die Neubekehrten keine biblische Weiterbetreuung empfangen. Wie steht es mit Ihrer Heiligung? Lassen Sie alle Unebenheiten seit der Bekehrung ausgleichen und alle Wurzeln der Verbindung mit dem alten Leben entfernen?

3. Wunderbar und herrlich erlebt der Wiedergeborene, wenn er nach der Heiligung jagt und gemäß dem Worte Gottes Gemeinschaft pflegt, wie der ausgestreute Same, jedes Wort aus dem Munde Gottes, im Herzen aufgeht und wächst. Die Bibel ist uns nicht mehr toter Buchstabe. Sie ist uns die wahre Kraftquelle, die ins ewige Leben quillt (Joh. 7,38). Wir suchen möglichst viel und oft diesen göttlichen Samen in unser Herz aufzunehmen, im täglichen Bibellesen und im Hören und Lesen von Botschaften gottgeweihter und vom Heiligen Geiste erfüllter Diener Gottes.

Jeder gute Ackermann weiß aber, dass die aufgegangene Saat mit der Ackerwalze gefestigt werden muss. Die Ackerwalze geht rücksichtslos über die jungen Pflänzlein hinweg und drückt sie zu Boden. Also auch bei einem jeglichen Kind Gottes, bei dem das Wort Gottes im Herzen aufgeht. Oft braucht Gott liebe Gläubige als Ackerwalze, damit die göttliche Saat in unseren Herzen tiefer gewurzelt wird. Mancherlei Anfechtungen und Trübsale lässt Gott nicht nur zu, sondern ordnet sie an, damit wir tiefer gewurzelt und gegründet werden. Auch dies ist notwendig, um Ewigkeitsfrucht bringen zu können. Hadern Sie nicht, wenn Sie durch Anfeindungen, Rückschläge und Nichtverstandenwerden zu Boden gedrückt werden. Die gute Saat kommt nicht um, sondern Gottes Ziel wird erreicht.

Die Wurzeln des Glaubens werden gefestigt und die aufgehende Saat widerstandsfähig. *‘Ihr Lieben, lasst euch durch die Hitze nicht befremden, die euch widerfährt zu eurer Versuchung, als widerführe euch etwas Seltsames, sondern freut euch, dass ihr mit Christus leidet, damit ihr auch zur Zeit der Offenbarung seiner Herrlichkeit Freude und Wonne haben mögt. Selig seid ihr, wenn ihr geschmäht werdet um des Namens Christi willen, denn der Geist, der ein Geist der Herrlichkeit und Gottes ist, ruht auf euch. Niemand aber unter euch leide als ein Mörder oder Dieb oder Übeltäter oder als einer, der in ein fremdes Amt greift. Leidet er aber als ein Christ, so schäme er sich nicht, sondern ehre Gott mit diesem Namen. Denn die Zeit ist da, dass das Gericht anfängt an dem Hause Gottes’* (1. Petr. 4,12-17). *‘Wir wissen aber, dass denen, die Gott lieben, alle Dinge zum Besten dienen, denen, die nach seinem Ratschluss berufen sind’* (Röm. 8,28).

Missionswerk Freundes-Dienst e.V.

Postfach 1432, DE-79705 Bad Säckingen ● Postfach 23, CH-5023 Biberstein

Tel. 0041 (0)62 827 27 27 ● Fax 0041 (0)62 839 30 03 ● info@freundesdienst.org

Radiosendung per Telefon: DE: 037 1919 09 888; CH: 062 839 30 20 ● Download als mp3: radiofd.org

Wir alle sind berufen, ewige, bleibende Frucht zu bringen nach Galaterbrief 5,22: *“Die Frucht aber des Geistes ist Liebe, Freude, Friede, Geduld, Freundlichkeit, Güte, Treue, Sanftmut, Keuschheit.”* Lasst uns täglich die Worte des Herrn Jesus Christus in Johannes-Evangelium 15,5 befolgen: *“Wer in mir bleibt und ich in ihm, der bringt viel Frucht; denn ohne mich könnt ihr nichts tun.”* Wenn wir vom Heiligen Geist erfüllt sind, haben wir auch eine brennende Retterliebe für unsere Mitmenschen. Dabei gilt aber: *“Wenn das Weizenkorn nicht in die Erde fällt und erstirbt, bleibt es allein; wenn es aber erstirbt, bringt es viel Frucht”* (Joh. 12,24). Der eine trägt hundertfach, der andere sechzigfach, der dritte dreißigfach.

Lieber Bruder, liebe Schwester im HERRN, es liegt im Willen Gottes, dass Sie und ich viel Frucht für die Ewigkeit bringen. Möchten Sie Ihr Leben ganz dem Sohn Gottes jetzt weihen? Zögern Sie nicht! Unser Herr Jesus Christus will uns die große Ernte, bis die Fülle der Heiden eingegangen ist, mit einbringen lassen.

Wir werden stille zum Gebet: *“Herr Jesus Christus, wir danken für Deine Erlösung durch Dein Blut. HERR, schenke Gnade, dass wir für Dich viel Frucht bringen dürfen. Stärke alle Bedrängten und Geprüften. Amen.”*

Radiobotschaft von Evangelist Josef Schmid